

In der Gemeinde - Mit der Gemeinde - Für die Gemeinde

Liebe Leser*innen!

Gib Dein Bestes! Streng dich an! Du musst Höchstleistung vollbringen! Meine „Karriere“ im örtlichen Schwimmverein dauerte nicht besonders lange, aber auch ich habe diese Sätze von meinen Eltern, die mitfiebernd bei Wettkämpfen am Beckenrand standen, oder auch die Trainer noch sehr lebhaft im Ohr. Aber was ist eigentlich „das Beste“? Ist es nur das, womit ich selbst zu Ruhm komme? Womit ich vor anderen besser da stehe? Ist das Beste auch überhaupt für mich das Beste?

Der Monatsspruch für Oktober sagt: **„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“** (Jeremia 29,7)

Woher soll ich denn bitteschön wissen, was für unsere Stadt, für das Land, für andere das Beste ist? Ich behaupte, dass Gott allein weiß, was für jeden und jede von uns das Beste ist. Und er führt und begleitet uns auf diesem Weg, immer und beständig, sodass wir das Beste auch erreichen. Sicher, nicht immer ist es das, was

wir uns für unser Leben selbst erhoffen, aber Gott hat einen Plan. Das ist mit Sicherheit auch der beste Plan, dem wir jemals folgen können. Aber was ist mit unserer Stadt, mit unseren Mitmenschen, mit denen, die mit uns Tür an Tür leben, aber auch mit denen, die am Rande der Stadt leben müssen, die hungern, die keine Arbeit haben? Für die, für alle, so sagt Jeremia, sollen wir beten. Wir sollen für sie „zum HERRN“ beten, wir sollen, wir müssen sogar für sie eintreten, uns um sie sorgen, auch wenn sie möglicherweise am Rande der Gesellschaft stehen, denn wenn es ihnen wohlgeht, dann wird uns auch Gutes widerfahren.

Ganz einfach eigentlich, oder nicht? Es ist für uns Christinnen/Christen wichtig, dass wir uns nicht nur um unser eigenes Wohlergehen sorgen, sondern eben auch um das Wohlergehen anderer Menschen. Das Neue Testament spricht davon im Doppelgebot der Liebe. In unserem christlichen Blickfeld sollte also nicht nur das Eigene stehen, sondern auch das Andere, das Fremde, das Unbekannte.

Inhalt

„Gemeinde - muss das wirklich sein?“	2
Gemeinde hilft Gemeinde	4
Herzlich Willkommen - Du willst dazugehören - wir freuen uns	5
Wie gut, dass es euch gibt!	6
Unterwegs in stürmischen Zeiten	7
Gemeinde im Advent	8
Gemeindekaffee - Warum? Für wen?	
Wie kann man sich beteiligen? .	13
Interview mit: Ute Brand	14
Was Bedeutet mir meine Gemeinde	15
Rückblick des Kindergartens West auf das Jahr 2020	16
Lebendiger Adventskalender	16
DELK Gemeinde Windhoek	17
Silvesterknaller-Losaktion	18
Anmeldung zum Konfi-Kurs	18
Freud und Leid	16

Einige werden sich an unsere Aktion in Groot Aub erinnern. Niemand hat sich dort der Menschen angenommen - die Regierung nicht, die umliegenden großen Orte wie Windhoek und Rehoboth ebenfalls nicht. Es waren einzelne Menschen, wie die Pfar-
Forts. S. 2...

Impressum: Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 884, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung:

Nedbank Namibia, BLZ 461038,

Kontonummer 1100 0031 455;

Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek,

P.O. Box 884, Windhoek,

Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, B. Böhme, B. Brand,

K. Jendrissek, H. Nolting

Der Gemeindebrief kann farbig von der Internetseite www.elcin-gelc.org runtergeladen werden.

Lay-out: S. Kotze

Druck: John Meinert Printers, Windhoek



“Gemeinde - muss das wirklich sein?”

Auf dem Weg zur Bibelstunde stelle ich mir die Frage: “Gemeinde - muss das wirklich sein?” So viele Menschen und Familien gehören dazu, ohne wirklich dazu zu gehören. Sie wollen es auch nicht. Andere gehören nicht dazu und sind schockiert, wenn das ernstgenommen wird und beispielsweise die Taufe eines Kindes eben nicht stattfinden kann. Macht Gemeinde eigentlich noch Sinn? In unserer Zeit? Und besonders unter den Deutschsprachigen unseres Landes, denn dort ist ja unsere Nische?

Diese Frage gebe ich weiter an die Mitglieder der Bibelstunde. Sie sind immer dabei. Viele Jahre schon. Sie kennen die Gemeinde. Sind teils in ihr aufgewachsen. Einige sind aus anderen Konfessionen dazu gestoßen, oder sind Zugezogene, so wie ich. Es ist unser Hauskreis. Hier reden wir offen miteinander - liebevoll, kritisch, nachdenklich, um Verständnis bemüht. Fast eine Stunde lang

ging es munter zu - ohne Komma und Punkt.

Gemeinde hat mit Gemeinschaft zu tun. Ohne diese wollen wir nicht leben. Diese brauchen wir - gerade in diesen Zeiten der sozialen Distanz. Schade, wem da nichts fehlt, oder wer da nichts will. **Und diese Gemeinschaft trifft sich zunächst einmal zum Gottesdienst.** Da kann man gemeinsam singen und beten - was kann es Schöneres geben? Und wenn ich gerade nicht singen kann, tut das ein anderer für mich. Fehlen mir die Worte zum Gebet, lass ich mich ein auf die Fürbitte der anderen. Diese Gemeinschaft trägt mich, sichtbar und unsichtbar in gleicher Weise. Ich schlafe im Gottesdienst, gerade während der Predigt auch schon mal ein, liegt an meinem Alter, aber ich bin trotzdem dabei; in dieser Gemeinschaft - und das ist doch etwas Besonderes - darf ich sein, wer ich bin und so wie ich bin, ob alt oder jung, ob fröhlich oder traurig. Gott liebt mich, so wie ich bin.

Ich will die anderen lieben, so wie sie sind.

Und das **Abendmahl** bitte nicht vergessen. Wichtig. Ganz wichtig. Brot und Wein als Zeichen unserer Tischgemeinschaft miteinander, und miteinander mit Christus. Mich berührt es, dort auch mit anderen in Berührung zu kommen - nach dem Abendmahl halten wir uns zum Entlasssegen an den Händen. Apropos **Segen:** das ist auch Berührung, Gottes Berührung, Zuspruch, persönliche Zusage. Es geht um die Lieder, alt und neu, die Predigten, von denen man sich manchmal erhofft, dass sie mehr aus dem Leben kommen und ins Leben führen.

“Gibt es denn nicht noch etwas anderes?” will ich wissen, “wir reden nur vom Gottesdienst”. Klar, da gibt es auch noch den **Kaffee nach dem Gottesdienst.** Warum fahren da nur so viele heim? Da gibt es ein Angebot, Menschen haben sich Mühe gemacht, und

... von Seite 1

rerin, die mit unserer Kirche Kontakt aufgenommen hat und um Unterstützung gebeten hat. Menschen zeigen nicht Engagement für andere, damit sie sich selbst besser fühlen. Sie bringen sich ein, sorgen für andere, sehen die Not- weil es ihnen ein Herzensanliegen ist.

Unser neues Angebot „Gemeinde hilft Gemeinde“ soll genau das be-

wirken: wir sind miteinander als Gemeinde unterwegs. Gemeinsam und miteinander. Wir achten und unterstützen einander. Wir bringen individuelle Gaben und Fähigkeiten ein und können dabei andere unterstützen. Und dabei geht es nicht darum, alles immer allein bewältigen zu müssen.

Das meint auch Jeremia: wir sollen uns aktiv aufmachen, das Beste der

Stadt „suchen“ und nicht abwarten, bis andere aktiv werden.

Lassen wir uns auch von diesem Vers ermutigen, in diesen besonderen und schwierigen Zeiten dennoch das Beste der Stadt zu suchen und für sie zu beten. Amen.

Fanny Schwenk

(Kinder- und Jugenddiakonin)



viele fahren einfach weg. Dabei kommt es da zu solch guten Gesprächen. Da kommen auch immer irgendwie andere Menschen dazu. Wo sollen sie uns kennen lernen, wenn nicht da und mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Auch das ist **Gemeinde: Menschen kommen dazu!**

Schon geht das Gespräch wieder auf zum Gottesdienst und ich muss ein wenig einlenken. Darf Gemeinde auch mehr sein? Anders sein? Was soll sie eigentlich sein - für dich persönlich? **Präferenzen** werden deutlich: Lieder, Musik, Orte der Stille - etwa Taizé, Basar - wo auch mal die anderen kommen, Andachten im Altersheim, Gemeindegkaffee. Aber dann kommen auch ein paar sehr nachdenkliche Beiträge, eher grundsätzlich und Gerüst für das, was Gemeinde sein kann, sein soll, sein will - aber eben auch oft erst einmal sein müsste:

Etwa ein **Ort mit ganz niedriger Schwelle**, damit der Eintritt unkompliziert bleibt.

Und damit Eintritt möglich ist, muss **die Tür weit offen** sein - unsere Herzen und Sinne, füreinander und für andere.

Es ist der **Ort, an den Christus uns einlädt**. Wo er ist, wollen wir sein - und *“wo zwei oder drei sich in seinem Namen versammeln”*, da ist er schon gleich mit dabei. Das ist wirklich Gemeinde.

Gemeinde zeichnet sich aus durch **vielfältige Angebote für unterschiedliche Menschen**, Bedürfnisse, Fragen und Hoffnungen.

Gemeinde - da will ich mitmachen, meine **Gaben** mit einbringen, erst dann wird meine Gemeinde auch Gemeinde für mich.

Gemeinde muss in ihren Angeboten **wiedererkennbar** sein, aber darf sich gleichzeitig Anderem und Neuem nicht verschließen.

Gemeinde ist auch die **Kirche im Dorf und Tradition**, aber leben tut diese Tradition nur, wenn ich sie erlebe, wenn ich mit ihr lebe, kurzum:

Gemeinde, das bist du und das bin ich zusammen in Gottes Gegenwart.

Muss Gemeinde wirklich sein? Welch Frage: keine Frage, ohne sie wären wir miteinander ärmer und arm dran.

Ich muss wieder los - das Büro wartet. Im Auto schalte ich das Radio an und kann's kaum glauben: ein Text von Heinz Rudolf Kunze, den ich bis dato nicht kannte, wird gesungen. Ein nachdenklicher Text mit vielen Halbrichtigkeiten! In der Bibelstunde hatten wir gerade seine Themen verhandelt und würden ihm insgesamt widersprechen:

Jeder bete für sich allein
Keiner rede dem andern rein
Jeder glaube was er will
Diskret zuhause friedlich still

Private Angelegenheit
Keine Kirchtürme weit und breit
Synagogen und Moscheen
Von Halbwarzeichen nichts zu sehen

Jeder glaube an seinen Gott
Und schmiede um ihn kein Komplott
Und suche keine Spießgenossen
Sonst wird verketzert und geschossen

Niemand wage zu missionieren
Und andere zu drangsalieren
Das wird unter strengste Strafe gestellt
Überall auf der ganzen Welt

Jedem sei sein Gott gegönnt
Ganz egal wie er ihn nennt
So lang er ihn nicht über andere stellt
So lang er ihn für sich behält

**Bibelstunde im Hause Barth mit
Burgert Brand**



Gemeinde hilft Gemeinde

In diesen Tagen lese ich einen kleinen Aufsatzband von einem jungen Göttinger Theologen. In sieben kurzen Beiträgen denkt er über die Coronakrise nach und versucht, über diese theologisch zu reflektieren. Beeindruckend, was dieser Mann da alles zusammengetragen hat an Wissen und Hinweisen. Die wichtigste Botschaft, die ich mitgenommen habe und die wir alle noch und noch mehr zu beherzigen haben, lautet: **Krisen meistern wir nur gemeinsam. In Krisen ist es wichtig, dass wir für einander da sind, dass wir gemeinsam unterwegs bleiben, dass wir ein offenes Ohr und Herz für den jeweils anderen haben.** Dieser Hinweis ist so wichtig, weil er so offensichtlich und einfach ist. Allerdings leben wir in einer Gesellschaft und mit einer Überzeugung, die es anders will: Selbst ist der Mann! Selbst ist die Frau! Wer Schwäche zeigt (als sei das Angewiesensein auf andere Schwäche!), geht unter. Wer sich auf andere verlässt, der ist verlassen. Vielleicht ist es darum gar nicht so erstaunlich, dass die Fachleute unisono darauf hinweisen, dass in dieser Coronakrise Verzweiflungsakte zugenommen haben, die Depression um sich greift, Ermüdungserscheinungen (melt-down, burn-out) virulent sind.

Was tun? Praktisch kann und muss das jeweils ganz anders aussehen. Für den Umgang mit Krisen gibt es kein Rezeptbuch – mit Rezeptbuch wäre es keine Krise mehr. Auch für das geforderte Miteinander und Füreinander gibt es keine festen

Anweisungen. Offene Ohren und Herzen müssen jeweils neu wahrnehmen, was dran ist und was konkret gemacht werden kann. Ich kann nicht jeder Not begegnen - dafür habe ich weder Geld, Gaben, Kraft noch die Expertise. Ich muss mich immer wieder entscheiden, wo, wie und womit ich etwas bewirken kann.

Was tun? Im Gemeindekirchenrat haben wir festgestellt: Menschen bitten zunehmend um Ermäßigung / Erlass des Gemeindebeitrags, weil sie die Arbeit verloren haben, ihnen das Gehalt gekürzt wurde, sie ihren Kindern auf die Beine helfen müssen, usw. Aus dieser Überlegung wurde unser Projekt „**Gemeinde hilft Gemeinde**“ geboren. Jede/r darf etwas anbieten. Jede/r darf sich etwas erfragen. Jede/r darf etwas spen-

den. Jede/r darf einen Dienst mit Rechnung leisten. Und wenn jede/r mitmacht, ist wahrscheinlich nicht allen, aber vielleicht vielen ein Stück weitergeholfen. Und es bleibt in der Gemeinde, für die Gemeinde und mit der Gemeinde!

Bislang waren die Reaktionen auf dieses Projekt mäßig. Vielleicht geht es uns noch zu gut. Vielleicht sind wir noch zu stolz. Vielleicht haben wir noch gar nicht wahrgenommen, welche Chancen dieses Projekt bietet. Vielleicht... Wir werden weitermachen, weil wir befürchten: Es kann alles noch sehr viel schlimmer werden, bis es dann – so Gott will – auch wieder besser wird. Bis dahin: Einfach mitmachen bei „Gemeinde hilft Gemeinde“.

Burgert Brand



Herzlich Willkommen – Du willst dazugehören – wir freuen uns!

Menschen melden sich an. Sie wollen Mitglieder unserer Gemeinde werden. Tolle Sache! Dann so ein kleiner Verwaltungsakt – Aufnahme in die Kartei, Aufnahme in den Gemeindebriefversand. Stempel vom Gemeindegemeinderat drauf. Und damit hat es sich.

Nein. Das kann doch wohl nicht alles sein. Freude am Interesse der Anderen muss doch anders aussehen, oder? Irgendwie muss diese Freude doch auch überkommen und ankommen. Denn, freuen tue ich mich wirklich. Ich nehme einen Antrag auf Mitgliedschaft sehr ernst. Ich frage mich auch, was neue Mitglieder wohl von uns erwarten. Und wissen sie eigentlich, was ich mir von ihnen erhoffe? Könnte es sein, dass wir so manches Mal an einander vorbei handeln, und der eine vom anderen so gut wie nichts weiß? Wenn es uns nicht miteinander gelingt, dieses Interesse und diese Freude sinnvoll zu kommunizieren, gibt es schon sehr bald Frust. Dann kommen die Vermutungen auf „Die wollen ja nur...“ und „die wollen ja nur von uns...“! Auf einmal wird aus unserer gemeinsamen Ge-

meinde „die“! Auf einmal wird aus den Gemeindegliedern, über deren Kommen ich mich so gefreut habe, ein unpersönliches „die“!

Wir – vom Gemeindegemeinderat aus – haben uns vorgenommen, diese Sache etwas besser anzugehen, und zwar in drei Schritten: Wir wollen ab Februar 2021 – und dann in dreimonatlichen Intervallen – einen Weg mit neuen Interessenten gehen. Wir wollen, dass sich - in einem ersten Schritt - unsere Pastoren einen Abend mit ihnen treffen. An diesem Abend wollen wir vermitteln, was für uns Gemeindegemeinschaft heißt, was die Bibel zu dem Thema sagt, wie die Taufe als Startschuss für ein geistliches Leben verstanden werden kann. Selbstverständlich wollen wir an solch

einem Abend auch sehr deutlich hören, welche Erwartungen sich mit der Gemeindegemeinschaft verbinden, ob wir diesen entsprechen können oder nicht. Kurzum: Wir hoffen, dass wir einen guten Weg zueinander finden. An einem zweiten Abend wollen wir uns auch mit Gemeindegemeinderäten und/oder anderen Gemeindegliedern treffen. Sie sollen ein wenig von ihren Erfahrungen mit unserer Gemeinde berichten, Optionen des Mitmachens eruieren, und dann auch konkret zu einem Leben in der Gemeinde einladen. Schließlich ist Gemeinde nicht Verein – es kann sie eigentlich nur im Mitmachen geben! In einem dritten Schritt wollen wir dann „die Neuen“ gern in einem Gottesdienst begrüßen. Aufnahme

ist nicht in erster Linie ein Verwaltungsakt, sondern gottesdienstliche Feier.

Dauert das Ganze dann nicht etwas? – höre ich da schon einige Kritiker fragen. Klar, die Taufe gilt ein ganzes Leben lang. Christlicher Glaube ist angelegt auf ein Leben lang. Die Beziehung zu Jesus ist eine Freundschaft auf Dauer. Und weniger wollen wir wirklich nicht!

Burgert Brand





Wie gut, dass es euch gibt!

Ein wichtiger Dienst wird **in der Gemeinde** von denen übernommen, die **sich für die Gemeinde** und ihren Gemeindeglieder zur Verfügung stellen. Sie wollen **mit der Gemeinde** unterwegs sein und setzen dafür ihre Gaben, ganz viel Zeit und Ideen ein. Viel zu oft erfahren diese Menschen viel zu wenig Dank! Also: Vielen, vielen Dank!

Nun ist es uns gelungen – man glaubt es kaum! – Ende Juli doch

noch unsere Gemeindeversammlung abzuhalten. Des Weiteren ist es uns gelungen, – wir sind sehr dankbar dafür! – Wahlen für den Gemeindeglieder durchzuführen; und nach langer Zeit ist unser GKR damit auch wieder voll besetzt.

Ein besonderer Dank gilt Antje Schidlowski, Hanno Bossau und Richard Wahl, die sich für einen weiteren Termin zur Verfügung gestellt haben. Damit wird einer-

seits die Kontinuität gewahrt, andererseits bleiben uns wichtige Erfahrungen und Wissen erhalten. Aber auch weitere Mitglieder unserer Gemeinde haben sich für einen Dienst **in, mit und für die Gemeinde** im Gemeindeglieder entschieden. In einem kleinen Steckbrief sollen sie sich vorstellen. Auch ihnen gilt jetzt schon einmal ein Dank für diese Bereitschaft.

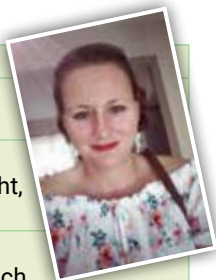
Ich heiße Elizabeth Parkhouse und bin 29 Jahre alt.

Zurzeit arbeite ich als Human Resource und Payroll Officer (Personalmanagement) bei der Firma Ultimate Safaris.

Ich bin seit meiner Kindheit Teil dieser Gemeinde gewesen und bin als Teil der Gemeinde aufgewachsen. Ob es im Kindergarten war, als Pfadfinderin oder im Konfirmandenunterricht, selbst als junge Erwachsene - die Pastoren und die Gemeinde waren immer für mich da.

Ich freue mich auf die Aufgaben, die mir im GKR anvertraut worden sind. Wie in der letzten Gemeindeversammlung besprochen wurde: der Jugend gehört die Zukunft der Kirche und ich möchte gerne dazu beitragen, dass wir als Gemeinde wachsen. Nach solch einem Coronajahr müssen wir als Gemeinde mehr als zuvor zusammenstehen. Und ich glaube, dass wir dieses Anliegen auch der jüngeren Generation vermitteln können.

Es gab nichts Besseres, als nach Monaten im Busch nach Hause zu kommen und die Hühnersuppe meiner Mutter zu essen!



Ich heiße...

Tim von Hase

Beruflich bin ich...

Wirtschaftsingenieur

An unserer Gemeinde freut mich besonders...

dass sie offen dazu einlädt, Gott näher zu kommen und zu erleben und immer danach strebt, ihn zu verherrlichen.

Im GKR will ich gern....

tatkräftig mit anpacken, um der Gemeinde zu helfen, Gottes Königreich zu vergrößern.

Meine Lieblingsessensspeise ist....

ein frischer Salat mit selbst gezogenen Kräutern und Gemüse.



Ich heiße...

Waltraut Fritzsche

Beruflich bin ich...

Geschäftsführerin der NWG

An unserer Gemeinde freut mich besonders...

die Vielfalt der Angebote und das menschliche Miteinander

Im GKR will ich gern....

meine Talente und Erfahrung mit einbringen

Meine Lieblingsessensspeise ist....

Braaivleis



Unterwegs in stürmischen Zeiten – Bericht zur Gemeindeversammlung 2020

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit.

Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.

Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr,

Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr.

Auf Grund der veränderten Bedingungen durch die Corona-Epidemie konnte unsere Gemeindeversammlung in diesem Jahr nicht wie geplant am 29. März stattfinden. Am 26. Juli war es dann möglich, dieses nachzuholen.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Zukunft, da diese doch große Herausforderungen für uns bereithält. Bereits in den vergangenen Jahren deutete sich am Horizont eine dunkle Wolke über den Finanzen an. Diese ist nun, aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen, wesentlich früher und mit großer Wucht über uns hereingebrochen. Der Haushalt der Gemeinde wird in diesem Jahr besonders strapaziert, fehlen doch durch den Wegfall von Gottesdiensten, Veranstaltungen (wie z.B. der Basar) und auch Mitgliedsbeiträgen die projizierten Einnahmen. Der Richtsatz des Gemeindebeitrags für 2021 wurde angehoben auf N\$ 8,400/Jahr. Ein damit verknüpftes Thema ist die Frage der aktiven Gemeindeglieder. Um diese Frage zu lösen, wurde ein klares Aufnahme-

und Ausschlussverfahren in der Versammlung beschlossen. Dies ermöglicht es, inaktive Mitglieder über mehrere Schritte nach fünf Jahren auszuschließen. Damit soll niemand aufgrund finanzieller Hindernisse ausgeschlossen werden, da Freistellung mit Absprache möglich ist, sondern vielmehr wollen wir eine lebendige, aktive Gemeindegliedschaft stärken. Nicht zuletzt braucht die Gemeinde ein Zuhause. Nach dem Auszug des bisherigen Mieters des Gemeindezentrums fehlen uns zwar die Mieteinnahmen, aber es steht uns nun wieder gänzlich zur Verfügung und will mit Leben gefüllt werden. Erfreulich hierbei ist, dass unser Kindergarten die derzeitige Krise verhältnismäßig gut meistert. Hierbei sei allen Angestellten und Beteiligten gedankt.

Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein,

sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.

Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht;

wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.

Es gab aber auch erfreuliche Nachrichten. Einerseits ging ein herzlicher Dank an viele verdiente ehrenamtlich Engagierte für ihren jahrelangen Einsatz in unserer Gemeinde. Besonders gedankt sei hier nochmals dem Ehepaar Ingrid und Hartmut Diehl für ihr großes Engagement. Anderer-

seits konnten alle sechs Vakanzen im GKR gefüllt werden. So stellten sich Hanno Bossau, Antje Schidlowski und Richard Wahl nochmals zur Wiederwahl und Tim von Hase, Elizabeth Parkhouse und Waltraut Fritzsche konnten neu gewonnen werden.

Bleibe bei uns, Herr! Bleibe bei uns, Herr, denn sonst sind wir

allein auf der Fahrt durch das Meer. O bleibe bei uns, Herr!

Die (neue) Mannschaft des GKR bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und ist jederzeit offen für weitere Anregungen. Mit Gottes Hilfe und dem Engagement jedes Einzelnen werden wir die Herausforderungen gemeinsam meistern können!

Ursula Hein (GKR-Vorsitzende)

Rudolf Schmid (Pastor)



Gemeinde im Advent

Großes Adventsfest!!!

Liebe Gemeinde,

vieles ist in diesem Jahr anders gewesen als sonst. Auch in der Gemeinde!

Zahlreiche Veranstaltungen mussten wir coronabedingt absagen, nur ab und an hatten wir Gelegenheit einander zu sehen.

Dies wollen wir nachholen!

Darum haben wir rund um das Markusgemeindezentrum, welches wir seit Mitte dieses Jahres ja wieder komplett zur eigenen Verfügung haben, ein tolles Programm am 1. Advent 2020 geplant.

Los geht es schon früh am Morgen.

Um 8 Uhr bieten wir ein Frühstück im Gemeindezentrum an. Anschließend feiern wir gemeinsam mit dem Kindergarten um 10 Uhr einen Familiengottesdienst „Die vier Lichter des Hirten Simon“! Die Kinder des KIGA West werden

den Gottesdienst kräftig mitgestalten und uns eine wunderbare Geschichte präsentieren, die uns mitten hineinkatapultieren wird in die Adventszeit.

Anschließend wird es verschiedene Spiel-, Spaß-, Kreativ-, sowie kunsthandwerkliche Stände rund ums Gemeindezentrum geben. Auch kulinarisch wird allerhand geboten werden, so dass ihr gerne auch über Mittag bleiben dürft.

Am frühen Nachmittag lädt ein Kuchenbuffet zum Plaudern und Schmausen ein, bevor uns der Posaunenchor musikalisch zum offenen Adventssingen am Nachmittag animieren wird. Anschließend gibt es weiterhin die Möglichkeit, verschiedene Angebote rund ums Gemeindezentrum wahrzunehmen und gemütlich zu Abend zu essen, bevor wir den Abend musikalisch, kreativ, andächtig, gemütlich... gemeinsam beschließen wollen.

Seid herzlich eingeladen und merkt euch den 29.11. schon ein-



mal fest in euren Kalendern vor... Am besten von früh bis spät, gerne aber auch zwischendrin oder eben zwei oder dreimal... Wie auch immer.

Wir freuen uns auf euch!

Für genauere Informationen bitten wir die entsprechenden Ankündigungen zu gegebener Zeit zu beachten.

Herzlichst für den GKR

Pfarrer André Graf





SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
				1 10.30 Eros Manor Andacht 18.30 R Jugend-Hauskreis	2 16.00 SGH WSA	3 8.30 LK Action 9.00 MK Bücherstube 16.00 Dordabis Familiengodi
4 17. Sonntag nach Trinitatis 9.00 MK Godi* 10.00 CK Godi mit A/mahl	5	6 18.00 LK Braai mit Konfis 2020	7 8.20 SGH Pflegerstation 15.30 LK Konfis	8	9 16.00 SGH WSA	10
11 18. Sonntag nach Trinitatis 8.30 LK Godi* 10.00 CK Godi	12	13	14 8.20 SGH Pflegerstation 15.30 LK Konfis	15 19.30 LK Taizé	16 16.00 SGH WSA	17 18.00 LK Sundowner mit Gott
18 19. Sonntag nach Trinitatis 9.00 MK Godi* 10.00 CK Godi	19	20	21 8.20 SGH Pflegerstation 15.30 LK Konfis	22 15.30 GZ Gemeinde-Kaffee	23 16.00 SGH WSA	24 10.00 CK Konfirmation 15.00 Khomas Hochland Godi
25 20. Sonntag nach Trinitatis 10.00 CK Konfirmation	26	27 18.30 R Jugendkreis	28 8.20 SGH Pflegerstation 15.30 LK Konfis	29	30 16.00 SGH WSA mit Abendmahl	31 18.00 LK Church Night

CK = Christuskirche

LK = Lukaskirche

MK = Markuskirche

SGH = Susanne-Grau-Heim

Godi* = „kunterbunt“ (Familien-Gottesdienst)

R = Reuningstraße 9

GZ = Gemeindezentrum

November 2020

Gottesdienste & Veranstaltungen



SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
1 <i>21. Sonntag nach Trinitatis</i> 9.00 MK Godi* 10.00 CK Godi mit A/mahl	2	3	4 8.20 SGH Pflegestation 15.30 LK Konfis	5 10.30 Eros Manor Andacht 18.30 R Jugend-Hauskreis	6 16.00 SGH WSA	7 9.00 MK Bücherstube
8 <i>Drittl. Sonntag im Kirchenjahr</i> 9.00 LK Godi* 10.00 CK Godi	9	10 18.30 R Jugendkreis	11 8.20 SGH Pflegestation 15.30 LK Konfis	12	13 16.00 SGH WSA	14
15 <i>Vorl. Sonntag im Kirchenjahr</i> 9.00 MK Godi* 10.00 CK Godi	16	17	18 8.20 SGH Pflegestation 15.30 LK Konfis	19 18.30 R Jugend-Hauskreis 19.30 LK Taizé	20 16.00 SGH WSA	21 8.30 LK Action 18.00 LK Sundowner mit Gott
22 <i>Ewigkeits-sonntag</i> 8.30 LK Godi* 10.00 CK Godi	23	24 18.30 R Jugendkreis	25 8.20 SGH Pflegestation 15.30 LK Konfis	26 15.30 GZ Gemeinde-Kaffee 18.30 R Jugend-Hauskreis	27 16.00 SGH WSA mit Abendmahl	28
29 <i>1. Advent Gemeindefest (ganzer Tag)</i>	30					
<p> CK = Christuskirche LK = Lukaskirche MK = Markuskirche SGH = Susanne-Grau-Heim Godi* = „kunterbunt“ (Familien-Gottesdienst) R = Reuningstraße 9 GZ = Gemeindezentrum </p>						



		DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
		1	2	3	4	5
			8.20 SGH Pflegestation	10.30 Eros Manor Andacht	16.00 SGH WSA	8.30 LK Action 9.00 MK Bücherstube 16.00 Kiripotib Familiengodi 15.00 Godi Kthomas-Hochland
2. Advent 9.00 MK Godi* 10.00 CK Godi mit Abendmahl		18.30 R Jugendkreis	8.20 SGH Pflegestation 15.30 LK Konfis	18.30 R Jugend- Hauskreis	16.00 SGH WSA	
3. Advent 10.00 CK Godi			8.20 SGH Pflegestation Keine Konfis		16.00 SGH WSA	
- KINDERMUSICAL-WOCHE: 14.-19. Dezember -						
4. Advent 10.00 CK Godi			8.20 SGH Pflegestation	Heiliger Abend 16.00 MK Godi & Musical 18.00 CK Godi	Weihnachtsfest 10.00 CK Godi mit Abendmahl	
1. Sonntag nach Weihnachten 10.00 CK Godi			8.20 SGH Pflegestation	18.00 CK Andacht mit Abendmahl		

CK = Christuskirche

LK = Lukaskirche

MK = Markuskirche

SGH = Susanne-Grau-Heim

Godi* = „kunterbunt“ (Familien-Gottesdienst)

R = Reuningstraße 9

GZ = Gemeindezentrum

regelmäßige Veranstaltungen & Adressen

Bibelstunden und Gebetskreise

Mittwoch	09:00	Bibelstunde – alle 14 Tage im Susanne-Grau-Heim
Mittwoch	09:00	Bibelstunde - alle 14 Tage Helga & Walter Barth, Tel. 081-127 4969
Mittwoch	10:30	Bibelstunde - alle 14 Tage im Schanzenoord
Donnerstag	10:30	Andacht im Paramount am ersten Donnerstag im Monat

Musikkreise

Montag	19:00	Posaunenchor in der Christuskirche
Dienstag	17:00	Instrumentalkreis in der Christuskirche
Dienstag	18:00	Chorprobe in der Christuskirche (Nachfragen Anja Badenhorst, Tel. 081-249 8760)
Freitag	17:30	„kunterbunt“ Bandprobe in der Lukaskirche (Auskunft erteilt Sybille Engelhard Tel. 081-127 1374)

Kinder und Jugend

(Kinder- und Jugendtreffen fallen während der Schulferien aus)

Dienstag	17:30 - 19:00	Wölflinge (7 - 11 Jahre) im Pfadfinderheim, Lotz-Str. 9, Leitung Sonja Bartsch, Tel. 081-1291488
Dienstag	18.30 - 20:00	Am 2. + 4. Dienstag des Monats Jugendkreis Reuningstr. 9, - Info im Gemeindebrief
Mittwoch	15:30 17:00	Konfirmandengruppe im Room 3,16 (Fanny Schwenk und Team)
Donnerstag	18:00 - 20:00	Pfadfinder (11 - 18 Jahre) im Jiggerheim, Lotz-Str. 9, Leitung: Robert von Blottnitz; Tel. 081-439 1414
	18.30 - 20:00	Am 1. + 3. Donnerstag des Monats Jugendhaus-kreis Barella-Flat - Info im Gemeindebrief
Freitag	8.30	Andacht im Kindergarten West

Unsere Gottesdienste geben „Aufwind“

Aufwind „kunterbunt“ in der Markuskirche

- der Aufwind - Gottesdienst für ALLE Generationen. Band, teamorientiert, moderne Lieder, Lobpreis und Bewegungslieder und Programme für ALLE nach einem gemeinsamen Start: Kleinkinder, Kinder, Jugend und Erwachsene! Am ersten und am dritten Sonntag.

Aufwind „Leise Laute“ in:

- der Aufwind Gottesdienst für „**Liturgie & aLLe**“
- **Aufwind „Liturgie“** – Gottesdienst für lutherisch-liturgisch geprägte Menschen! Eine Konstante in deutscher Verkündigungssprache! Orgelmusik.
- Der **5. Sonntag im Monat** wird immer im Gottesdienst „**aLLe**“ gefeiert.
Nicht der Sonntag, der eben übrigbleibt, sondern: „Öfter mal was anderes und alle Generationen und Stile gemeinsam!“

Aufwind „kreuz&quer“ in der Lukaskirche

- **Predigtgottesdienst:** Der Aufwind- Gottesdienst für Leute, die es kurz und knackig mögen. Schlanke Liturgie, eben der Predigtgottesdienst – immer am zweiten und vierten Sonntag
- **Taizé** – Der Aufwind- Gottesdienst im Trubel und der Hektik des Alltags: Einkehr und Ruhe! Auftanken bei bekannten Taizéliedern. Gott nahe sein. Der meditative, kurze Abendgottesdienst. Jeden 3. Donnerstagabend im Monat.

Weitere Kreise und regelmäßige Veranstaltungen

Donnerstag	15:30	Gemeindekaffee an einem Donnerstag im Monat im Gemeindezentrum (K. Jendrissek, Tel. 246 639)
Samstag	09:00 bis 12:00	An jedem 1. Samstag im Monat ist die Bücherstube im Gemeindezentrum geöffnet

Adressen

Kirchenbüro:		Pastoren:		
Silvia Scriba Fidel-Castro-Straße 12 P.O. Box 884; Windhoek Tel.: 236 002; Fax: 221 470 windhoek@elcin-gelc.org		Bischof Burgert Brand Chateau-Straße 44 P.O. Box 233, Windhoek Tel.: 226 740	Pastor André Graf Nissen-Lass-Straße P.O. Box 884 Tel.: 252 471	Pastor Rudolf Schmid Henry-Kaltenbrun-Straße 21 P.O. Box 884; Windhoek Tel.: 307 791
Kinder- und Jugenddiakonin:		Gemeindehelferin:		Laienprediger:
Jugenddiakonin Fanny Schwenk Reuningstraße 9 P.O. Box 233; Windhoek Mobil: 081-7972581 windhoek-youth@elcin-gelc.org		Kornelia Jendrissek Prinsloostraße 43 P.O. Box 6055, Windhoek Tel.: 246 639		

Gemeindekaffee

WARUM? FÜR WEN? WIE KANN MAN SICH BETEILIGEN?

„Gemeindekaffee - das ist doch nur etwas für Senioren!“

„Ich bin viel zu jung für den Gemeindekaffee!“

„Dafür habe ich keine Zeit! Ich muss meine Enkel hüten.“

So oder anders lauten die Argumente, wenn es um den Gemeindekaffee geht, der einmal im Monat stattfindet.

Vielleicht kann ich mit diesen Zeilen etwas zum Verständnis der Veranstaltung beitragen.

Beim **Gemeindekaffee** – bewusst so genannt und **nicht** Seniorenkaffee – sind **alle herzlich willkommen, egal welchen Alters**.

Es ist eine Veranstaltung, bei der man andere Menschen trifft. Es wird erzählt, über Freud und Leid ausgetauscht, dabei Kaffee getrunken und Kuchen gegessen.

Für viele ist diese Begegnung mit anderen ein Höhepunkt in ihrem Alltag.

Manche lassen sich diesen Nachmittag nicht entgehen und andere sind nach der ersten Teilnahme positiv überrascht und kommen gerne wieder.

Natürlich gehört das Teilnehmen am Leben anderer dazu.

Aber genauso wichtig ist es, neue Impulse zu bekommen. Deshalb gibt es ein kleines Programm, welches zum Beispiel folgende Inhalte hat:

- Lieder, weil viele Menschen gerne singen
- einen geistlichen Gedanken, weil uns dies als evangelisch-

lutherische Gemeinde wichtig ist

- einen Vortrag, einen Reisebericht, ein Quiz, etwas Praktisches wie Gymnastik, ein Lebensbild, ein musikalisches Angebot und manches andere

Ganz wichtig dabei sind leckere Kuchen, schöne Dekoration, Schokolade oder sonst eine Kleinigkeit zum Mitnehmen. Schließlich freut sich das Auge mit.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen freuen sich immer wieder über selbst gebackenen Kuchen.

Da darf man gerne mitbacken.

Sollte jemand daran keine Freude haben, darf man einen Kuchen kaufen oder eine Spende geben.

Kreative Menschen dürfen sich gerne einbringen, indem sie **beim Dekorieren helfen**.

Natürlich werden immer wieder Leute gesucht, die einen Vortrag halten, einen Bericht geben oder sonst **einen Nachmittag gestalten** möchten.

Damit alle gut hören können, brauchen wir jemanden, der den Lautsprecher anschließt, den Beamer aufstellt; einfach dafür sorgt, dass alles richtig eingestöpselt ist.

Eine Veranstaltung kann nur gelingen, wenn vorher alles vorbereitet und nachher wieder aufgeräumt wird. Nicht zu vergessen, das Kistenschleppen!

Der Gemeindekaffee ist ein Gemeinschaftserlebnis in fröhlicher



und entspannter Atmosphäre mit überschaubarem Rahmen.

Eine Möglichkeit **teilzunehmen oder mitzumachen**.

Eine **Anmeldung** hilft bei der Organisation natürlich ungemein. Schließlich soll ja genug von allem da sein.

Ob nun alle Unklarheiten beseitigt sind?

Wenn nicht, dann können wir gerne ins Gespräch kommen.

Kontaktieren Sie uns im Gemeindebüro wenn Sie Fragen haben, teilnehmen, backen, dekorieren, gestalten oder in sonst einer Form mitmachen möchten.

Je mehr sich aus der Gemeinde beteiligen, umso vielfältiger der Nachmittag.

Ein Gemeindekaffee mit allen für alle!

Danke an alle, die diesen Nachmittag bereits zu einem Erlebnis werden lassen.

Kornelia Jendrissek

Gemeinde zieht ins Gemeindezentrum - ein Interview mit Ute Brand

Gemeinde zieht ins Gemeindezentrum: Was heißt das?

Das heißt: Der langjährige Mieter ist ausgezogen. Die Gemeinde muss sich nun um das GZ wieder selber kümmern, und zwar in jeder Hinsicht. Um das Große und Ganze hat sich viele Jahre die GZ Foundation gekümmert, aber nun geht es auch um die Kleinarbeit.

Was sollen wir unter Kleinarbeit verstehen?

Wenn ein Mieter nach vielen Jahren den Bau verlässt, gibt es immer viel Arbeit. Seit Juli haben wir alle Räume einmal gründlich gesäubert, die Teppiche waschen lassen; 3 Tage hat es gedauert, die Küche vom Öl der Jahre zu befreien. Es gibt Reparaturen: An einigen Stellen musste die Decke ersetzt werden, die hölzernen Trenntüren mussten teils ersetzt, teils beschlagen werden, allen Toiletten wurde nachgegangen, damit alles wieder spült, die Küche hat seit vielen Jahren wieder heißes Wasser, der Telefonanschluss musste übertragen und leider auch eine nicht bezahlte Rechnung von der Gemeinde aus beglichen werden, das Gleiche traf für das Sicherheitssystem und die Internetversorgung zu. Zurzeit werden in einer großen Aktion die alten Stühle neu geschweißt und gepolstert. Ich kann berichten: Es ist noch nicht wieder alles da, wo es sein sollte, aber das GZ sieht wieder gut aus und kann genutzt werden.

Du sagst "wir haben". Wer ist wir?

"Wir" sind die vielen Menschen, die ich mir herangezogen habe, um diese unzähligen Arbeiten zu verrichten. Aus dem GKR haben sich einige Mitglieder eingefunden, um sich um die Pflanzen zu kümmern oder die Theke unter dem Verandadach abzuschmiegeln und neu zu lackieren. Zwei arbeitslosen Damen kann ich nach Bedarf einen Tageslohn zahlen - und diese beiden schuffen im Akkord. Bei meiner Suche nach Fachkräften habe ich mich immer bemüht, Leute zu finden, die mit unserer Gemeinde über ihre Mitgliedschaft oder über den Kindergarten verbun-

den sind. Ich habe auch immer versucht, bei solchen Menschen einzukaufen. In diesen wirtschaftlich schlechten Zeiten muss eine Hand die andere waschen! Hinzu kommt, dass alle dann auch ein ganz anderes Verhältnis zu ihrem GZ gewinnen.

Wie bist du zu dieser Aufgabe gekommen, dich um das GZ zu kümmern?

Ich habe mich angeboten. Es war ganz klar, dass irgendjemand die Aufgabe in die Hand nehmen muss, sich hauptamtlich um das GZ zu kümmern. Da lag vieles im Argen. Das GZ ist ein Schatz unserer Gemeinde und da wollte ich meine Gaben nutzen, etwas für unsere Gemeinde zu tun. Ich bin dankbar, dass so viele mitmachen. Und noch dankbarer wäre ich, wenn sich in absehbarer Zukunft noch mehr Menschen in unserem und für unser GZ einsetzen. Es muss UNSER Zentrum werden, in dem wir feiern, arbeiten, Gemeinschaft erleben.

Das Gemeindezentrum soll neu und anders belebt werden. Hast du da konkrete Vorstellungen?

O ja, die hab ich. Zum einen ist die Küche inzwischen wieder so eingerichtet, dass man sie nutzen kann - auch für größere Veranstaltungen. Inzwischen habe ich mit anderen zusammen eine Suppenküche angefangen. Acht Mal die Woche verköstigen wir 100 Kinder in einem Armenviertel Katuturas. Da könnte ich gut Hilfe gebrauchen, es soll ja eine Gemeindeaktion sein.

Zwischenzeitlich hatten wir den Kindergarten in allen Räumen des GZ untergebracht, um diesen überhaupt wieder öffnen zu können. Da haben wir erlebt, welch ein Segen unser großes Gebäude war. Nun hoffe ich sehr, dass der Kindergarten bald wieder unser Gelände bevölkert. Für den Mieter war der Kindergarten ein Fremdkörper. Ich hoffe, es gelingt nun, ein erfreuliches und konstruktives Miteinander auf einem Hof hinzukriegen. Wo Kinder sind, lebt es - und das wünsche ich mir fürs GZ, dass es lebt.

Sodann habe ich schon ein paar Ideen, um nach unseren diversen Phasen des



Lockdowns unsere Gemeinde hoffentlich wieder aus ihren eigenen vier Wänden hervorlocken zu können: eine Weinprobe ganz anderer Art, Essen mit einem Meisterkoch. Natürlich hoffe ich auch, dass die vielen Konferenzen und Hochzeiten, die in den letzten Wochen ins Wasser gefallen sind, doch irgendwann noch wieder im GZ stattfinden. Wir brauchen diese Einnahmen dringend, und wenn es nur ist, um Wasser und Licht zu bezahlen. Wenn es außerdem gelingt, ein paar Mehreinnahmen zu verzeichnen, tut das unserer Gemeindekasse nur gut, die ja auch coronaerkrank ist.

Gottesdienste für Groß und Klein werden im GZ gefeiert. Dazu der Gemeindenachmittag mit Kornelia Jendrissek. Diese Veranstaltungen beleben unser GZ - und wir brauchen nun auch nicht mehr Miete zu zahlen, um etwa einen Gottesdienst in unseren eigenen Hallen feiern zu können. Darüber bin ich besonders glücklich!

Nicht zuletzt erhoffe ich mir, dass Gemeindeglieder zunehmend ihre Familienfeste oder die Veranstaltungen ihrer Firmen in unserem GZ gestalten. Da will ich schon dafür sorgen, dass es dafür ein besonderes Angebot gibt, sowohl vom Service als auch vom Finanziellen her. Wenn Gemeindeglieder den Geheimtipp GZ auch noch an ihre Freunde und Bekannten weitergeben, sind wir hoffentlich bald wieder auf einem guten Kurs.

Das Thema unseres neuen Gemeindebriefs lautet "In der Gemeinde - mit der Gemeinde - für die Gemeinde."

Das passt genau. So könnte auch mein Konzept für das GZ überschrieben werden. Da sind wir allerdings noch lange nicht - aber da will ich hin.



WAS BEDEUTET MIR MEINE GEMEINDE

Meine Gemeinde bedeutet mir Gemeinschaft mit Menschen, die Gott loben und feiern.

Als Gemeinde können Menschen sich unterstützen im christlichen Glauben, untereinander helfen aber auch freundschaftliche Beziehungen haben.

Als Familie ist Gemeinde auch wichtig, damit die Kinder schon früh in einer christlichen Gemeinde groß werden können.

Gemeinde zu haben ist auch dazu wichtig, dass unsere Seele gefüllt wird mit dem Wort Gottes. Wir brauchen Gemeinde, damit wir erfüllt werden mit dem Heiligen Geist und das auch unserem Nächsten weitergeben können.



Theo Scriba mit Familie

Meine Gemeinde ist mein geistliches Zuhause. Sie ermöglicht mir, im Glauben zu wachsen, aufzutanken, Mut und Kraft zu schöpfen und Freude durch vielfältige Angebote zu erleben. In der Gemeinde kann ich meine Gaben einsetzen und Gemeinschaft pflegen. Gemeinde gehört einfach zu meinem Leben und dafür bin ich froh und dankbar!



Meine Gemeinde bedeutet mir eine Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus glauben. Es ist eine Gesellschaft, in der ich mich wohl fühle. Daher habe ich mich in den vergangenen Jahren engagiert, den Jüngsten in der Gemeinde die Gottesdienste schmackhaft zu machen, damit sie gerne kommen, sozusagen automatisch in der Gemeinde aufwachsen und sich wohlfühlen.

In der Gemeinde kann man sich ermutigen, ermahnen, um Hilfe bitten aber auch Hilfe anbieten. Ich habe Zugang zur Seelsorge, kann gemeinsam Gottesdienst feiern, um Gott zu loben, zu preisen und im Glauben zu wachsen. Ich kann die Gemeinde unterstützen und mit meiner Arbeit Interesse bei neuen Mitgliedern werben, damit wir als größere Gesellschaft mehr erreichen können in unserer Aufgabe, die Welt positiv zu gestalten. [Beitrag gekürzt – die Red.]



Birgit de Lange

Kinder und Jugend

Rückblick des Kindergartens West auf das Jahr 2020

In 2020 ist alles anders. So oder ähnlich hat schon jeder seine Erfahrungen gemacht. Auch im Kindergarten mussten wir uns an die vielen neuen Situationen anpassen. Schon am 13. März hatten wir unseren letzten formellen Kindertag. Dieses wurde erst einmal mit vorgezogenen Ferien begründet. Ende März wurde dann das ganze Land in einen kompletten Lockdown versetzt. Am 20. April fingen die ersten zaghaften Versuche des neuen und fremden Fernunterrichts an. Mit der Zeit lernten wir diesen immer mehr zu optimieren. Zum

Schluss hatten wir das Erlaubte voll ausgenutzt und haben kleine altersgerechte Spielgruppen in privaten Häusern angeboten. Vom 7. Juli bis 3. August konnten wir einen relativ „normalen“ Kindergartenalltag genießen. Dies war nur möglich dank der großzügigen Unterstützung des GKR, der uns die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum zur Verfügung gestellt hatte. Nun freuen wir uns, unsere Türen am 7. September wieder öffnen zu dürfen.

Anmeldungen für das Jahr 2021 werden auch noch entgegen-



genommen. Wer sich den Kindergarten gerne noch einmal anschauen möchte, ist immer herzlich willkommen, dies mit vorheriger Anmeldung zu tun. Der Verkauf unserer Loshefte ist auch noch voll im Gange, und sobald wir neue Daten für die Ziehungen haben, werden wir diese bekannt geben.

Sandra Rattay



DELK Gemeinde Windhoek

Gemeinde - was bedeutet Gemeinde für mich?
Das fragt man heutzutage wohl kaum sich:
Sind wir doch fast alle wohlgenährt
und eher um das eigene Wohl beschert.

Und dennoch hofft gewiss manch einer,
man möge sich annehmen seiner:
Sei es ein Wehwehchen oder Sorgen,
oder zu viele Gedanken über das Morgen.

Da ist ein Pastor uns gerade recht,
so als Gottes Erdenknecht,
habe er doch mindestens diese Pflicht,
dass er vergesse seinen Nächsten nicht!
Gelegentlich gibt es auch noch ein Kaffee,
da ist doch immer etwas Nettes in spe.
Zugegen sind dann Kuchen und Kekse, immer fein;
dafür soll man spenden? Nein Nein Nein!

Aber drehen wir doch mal dieses Spießchen um:
Schließlich geht es hier ganz anders herum!
Denn Gemeinde, sind wir mal ehrlich -
wird für einen jeden nun „gefährlich“!

Was hält ein Mitglied davon ab,
mal zu helfen - und zwar: zack zack?
Schau ich auch noch in den Duden:
das trifft doch also in alle Stuben.
Da steht - und wir nehmen dies genau:
Der Mensch als solches gebe sich zur Schau!

Nun habe der „Bürger eine Möglichkeit,
mitzuwirken in seiner Zeit“.
Mitgestalten wäre deshalb angesagt,
damit sich nicht nur Angestellte rumgeplagt,
mit all den vielen Gebieten dieses Vereins.
Kurzum - wir sollen handeln, als wären wir eins!

Und die gibt es: die fleißigen Helfersleut,
unserer Gemeinde viel bedeuten, nicht nur heut!
Ihnen sei hiermit unser Dank angesagt,
aber auch gleich noch mehr der Sorte angefragt.
Denn die Zahl dieser Mitarbeiter ist leider nur karg,
verglichen mit der Anzahl unserer Mitglieder per Vertrag.

Im Büro tun wir unser Bestes,
damit kein Mitglied sei als Letztes.
Anrufe, Besuche und Dienste vieler Art,
ob an Klein, Groß, Alt oder Zart.

Vieles davon bleibt ungesehen,
und trotzdem soll es gleich geschehen!
Sogar über die Bezirksgrenzen hinaus:
wir helfen Bedürftigen - bis nach Groot Aub!

Mir selber macht es große Freude,
zu sehen und kennen so viel nette Leute.
Denn wem ich begegne mit einem Lachen,
kann ich fast jedes Mal eine Freude machen.

Am Telefon, Computer oder im Archiv,
unsere Dienste sind viele, gehen tief,
in manch ein Haus oder Seele ein.
Das ist gut so, so soll es sein!

Wünschenswert, und das muss man sagen,
wäre es dennoch, wenn nicht nur wir sie tragen,
die Last und Dienste, auf die so oft,
von Ehrenamtlichen getragen wird - man hofft!

Gar in diesen Coronazeiten,
lässt sich dies Thema gar nicht meiden.
Schließlich sind Versammlungen nicht erlaubt.
Ja, was soll der Pastor überhaupt,
da erreichen ohne Dienste Gottes,
und anbieten allen Gläubigen - bitte Flottes!?

Predigten bringen wir Euch nun per Link,
aber auch das bringt manchen Stink.
Denn nicht jeder hat einen PC,
und das tut den Menschen in der Seele weh.

Was tun - bitte nicht verzagen:
Sie müssen nur den Nächsten fragen
Vielleicht ergibt sich daraus noch mehr
und das würde doch freuen alle sehr!

Und damit komme ich zum letzten Schritt:
Machen Sie bitte alle mit!
Gemeinsam wollen wir gestalten,
UNSERE Kirche: sie soll walten,
schwierige Zeiten überdauern
und alle Mann/Frau überschauern
mit des Höchsten Wort und Segen.
Darum: wir wollen uns regen!

Silvia Scriba, August 2020



Silvesterknaller-Losaktion

Bereits am 1. August fiel der Startschuss für unsere Silvesterknaller-Losaktion! Und die Aktion läuft noch bis zum 21. November! Mitmachen kann jede*r bereits mit 50 N\$ (mehrere Lose erhöhen natürlich die Gewinnchancen).

Sie unterstützen damit die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Gemeinden. Damit wir verlässlich passende Angebote für sie machen können, brauchen wir gut ausgebildete und motivierte Menschen, die Kinder- und Jugendarbeit

in unserem Land gestalten und voranbringen. Kinderfreizeiten, Landesjugendtreffen, Konfi-Cup, Gottesdienste für den Kindergarten, Jugendliche, Familien, Konfi-Arbeit, Jugendkreise, Traineeurse: all das ist nur möglich, wenn wir auch in den nächsten Jahren diese hauptamtlichen Stellen weiter finanzieren können.

Mitmachen lohnt sich also in jedem Fall, denn es gibt im Dezember Knaller-Geldpreise zu gewinnen. Der Hauptpreis ist N\$ 20.000!

N o c h bis zum 21. November können Sie im Gemeindebüro der DELK Lose oder gleich am besten ein ganzes Heft kaufen. (Oder vielleicht entdecken Sie unsere Konfis vor dem Super Spar an den Wochenenden oder hoffentlich auch bald wieder nach dem Gottesdienst.) Gerne dürfen Sie auch im Verwandten- und Bekanntenkreis fragen, denn mitmachen kann man von überall!

Fanny Schwenk
(Kinder- und Jugenddiakonin)



Anmeldung zum Konfi- Kurs 2021/2022

Der neue Kurs startet am **24. Januar 2021!** Jugendliche, die ab dem neuen Jahr 2021 in die 8. Klasse kommen, sind genau im richtigen Alter. Die **Konfirmation** findet aller Voraussicht nach am **23. und 24. April 2022** statt. Der Kostenbeitrag für Bibel und die weiteren Kopien beträgt N\$ 350.

Folgende **drei Freizeiten** dienen der gemeinsamen Vorbereitung auf die Konfirmation:

FREIZEITEN	DATUM	KOSTEN:
Konfi Cup in Swakopmund:	12.-14. Feb 2021	N\$ 250
Freizeit auf einer Farm:	24.-26. Sep 2021	N\$ 400
Landesjugendtreffen:	Independence-Wochenende 2022	N\$ ca.900

Der regelmäßige Konfi-Kurs-Tag ist der **Mittwoch** (entfällt in den Ferien) um 15.30 Uhr.

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Markuskirche am 24. Januar 2021 um 9.00 Uhr im Rahmen des „kunterbunt“-Gottesdienstes. Im Anschluss findet eine Elternversammlung statt, die den Rahmen der gemeinsamen Konfi-Zeit klärt!

Für die **Anmeldung** braucht man Folgendes: Name, Adresse, Geburtsdatum, Klasse, ggf. Taufdatum (Taufschein), Nachweis der Mitgliedschaft in der DELK.

Anmeldung bis zum Ende des Schuljahres 2020 und weitere Informationen unter:

061 236 002 (Gemeindebüro Windhoek)) oder **windhoek@elcin-gelc.org**



Freud und Leid

TAUFEN:

30. August – Max Stephen **Heinz** 25. Oktober – Daan **Cronjé**
24. Oktober – Kiano **Böhme** Lisa **Engelhard**

KONFIRMATION:

24. OKTOBER

Kiano Böhme	Daniel Koch
Dominik Braun	Svenja Koziol
Pascal Brendel	Alexander Röder
Anton Engling	Kira Schütte
Shani Friede	Jürgen Tegethoff
Oliver Gerdes	Luca Usieto
Daniela Imhof	

25. OKTOBER

Daan Cronjé	Kevin Lowe
Micca de Azevedo	Julius Schmid
Charlotta Engelhard	Henning Schulze
Lisa Engelhard	Rico Steinfurth
Nico Esslinger	Enrik von Alvensleben
Tiana Gogol	Mark von Teichman

NEUE MITGLIEDER:

Maren **Frenzel** Joachim **Gühring** Sonja & Toni **Hanke** Marina **Harbeck**

BESTATTUNGEN/TRAUERFEIER:

Horst August **Gruhn** verstarb am 23. Juli 2020 im Alter von 82 Jahren.
Bruno **Bossau** verstarb am 6. August 2020 im Alter von 91 Jahren.
Karl **Bogalecki** verstarb am August 2020 im Alter von 72 Jahren.
Frau Maria-Lina **Grahl** (geb. Otto) verstarb am 22. August 2020 im Alter von 99 Jahren.
Frau Helga **Bergmann** (geborene Thalheim) verstarb am 1. September im Alter von 82 Jahren.

ÜBERWEISUNGEN AN ANDERE GEMEINDEN:

Karen und Peter **Sieburg** sind nach Pretoria verzogen.

WIR VERABSCHIEDEN MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN:

Christian und Gabriëlle **Guth** mit Keanu & Gino sind nach Deutschland verzogen.
Tanja **Kriess**
Lothar und Ute **Nitsche** mit Danielle, Leila & Dominik sind nach Deutschland verzogen.



Geburtstage (80 Jahre und älter)

OKTOBER 2020

Frau Liselotte von Oertzen 01. 10. 1931
Herr Richard Gürtel 03. 10. 1933
Frau Ruth Dresselhaus 08. 10. 1938
Herr Moritz Lerch 10. 10. 1928
Frau Gisela Pinsenschaum 10. 10. 1934
Frau Rita Pitsch 11. 10. 1940
Frau Ursula Serrer 12. 10. 1935

Herr Erich Selck 14. 10. 1939
Herr Erhard Mattern 16. 10. 1940
Frau Ingrid Schuhmann 17. 10. 1940
Frau Roswitha Lowe 22. 10. 1940
Frau Ingeborg Muhl 22. 10. 1929
Herr Klaus Detering 29. 10. 1940

NOVEMBER 2020

Herr Klaus Gerdes 01. 11. 1934
Frau Elfriede Göttert 04. 11. 1933
Frau Heide Behrens 07. 11. 1939
Herr Gerhard Klostka 12. 11. 1932
Herr Sieghart Redecker 14. 11. 1939
Herr Volker Berges 16. 11. 1940

Frau Grete Ham 25. 11. 1922
Frau Hermine Späth 25. 11. 1933
Frau Sigrid von Leipzig 26. 11. 1928
Frau Renate Schnebel 26. 11. 1937
Frau Anneliese Gerdes 27. 11. 1936

DEZEMBER 2020

Herr Ernst Otto Mühr 01. 12. 1930
Herr Manfred Redecker 07. 12. 1940
Frau Dorothee Canto 12. 12. 1938

Herr Axel Marggraff 14. 12. 1939
Frau Magdalene Rethemeyer 18. 12. 1930
Herr Henning Seelenbinder 30. 12. 1940

